



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das  
gantze Jahr Heiliglich zuzubringen.**

**Barry, Paul de**

**Cölln, 1651**

Daß zwölffte Capitel. Vier Andachten für etliche sonderbare Tag/ welche  
keine Gewisse/ vnd bestimmte zeit nicht haben.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

fönte dich weisen zu den jenigen / welche ganze Bücher hievon geschrieben haben; oder zu dir sagen / ich zweiffle nicht / du habest deine GeneralBeichte schon lang gethan / vnnnd darumb seye es vnnötig dir einige Vnderweisung davon zu geben: jedoch weil ichs sehr offte erfahren / daß ihrer viel dennoch dergleiche Bücher suchen / vnnnd weil jemand auß deinen Freunden dessen bedürffen möchte / hab ich ein kurzes Examen von allen Sünden / die einer begehen fönte / dieses orts wöllen fürhalten / welches vnser Pater Joannes Teller / in einem off-

nen Patent trucken lassen / vnnnd es solte billich in allen Catholischen Häusern auffbehalten werden / damit die jenige / so die Beichte sehr lang auffschreiben vnd folgendes mit allerhand Sünden sich beladen / sich desto leichter darzu bereiten mögten.

Weit aber in Teutscher Sprach dergleichen Examen allenthalben zu finden sein / vnnnd das angezogene Philagia ganz vnd gar nicht dienlich ist: hat es der Dolmetscher / diser vnnnd anderer erbedlichen Ursachen wegen / mit des Authoris gutheissen vnnnd bewilligung / zu verdeutschend vnderlassen.

## Das Zwölffte Capitel.

Vier Andachten für etliche sonderbare Tag / welche keine gewisse vnnnd bestimpte zeit nicht haben.

### Die Erste Andacht.

Für vnsern Geburts Tag.

Am selbigen Tag das Fest seines Schutz Engels halten / nach dem Exempel des Andächtigen Alexandri Luciacghi.

**P**HILAGIA, ich hab dir schon an seinem ort gesagt / die Christliche Kirch begehe das Fest des Schutz Engels am ersten October / zur dancksagung für die grosse Wohlthat / daß ein jeder Mensch seinen besondern Engel hat / der ihn versorget vnnnd bewahret. Weil aber selbiges Fest alle Schutz Engel in gemein antrifft / stehet es dir frey zu ehren des selben / ein absonderliches Fest anzustellen /

welches du (im fall du meinem rath zu folgen begehrest) an deinem Geburts Tag thun wirst. Der Gottseelige Alexander Luciacghus hatte disen Tag in seinen Calender gesetzt / vnnnd er verhielte sich daran nicht anderst / als feirte er eines auß den fürnehmsten Festen des Jahrs. Das ist so vil gesagt / als / du sollest ihm nachfolgen / vnnnd den Tag / da du auff die Welt kommen / fleissig auffzeichnen / vnnnd andächtig feyren.

Ecceee 2

Wan



Wann du ein fürnemes Fest begehest/ pflegst du den Tag zuvor zu fasten/ oder aber haltest abstinenz / vñnd verrichtest einig Bußwerck. An dem Festtag hernach beichtest vñnd communicierest du. Wann du dem innerlichen Gebett ergeben bist / so stellestu ein Betrachtung an von dem Geheimnuß selbigen Fests/ vñnd bringest den ganzen Tag zu mit Geislichem lesen vñnd gesprächen von diser materi. Eben das sollstu auch thun an deinem Geburtstag/ vñnd der kleinen Tagzeiten vñnd Letaneyen vom Schutzengel dabey nicht vergessen: vñnd darneben das jenig beobachten / welches ich gleich hinzusetze. Ein grosser Fürst (es ist gewesen Carolus Emanuel Herzog in Saphoyen) hat disen heiligen brauch gehabt/ daß er Jährlich an seinem Geburtstag sovil Ducaten den Armen außgetheilt/ sovil Jahr er gelebt hatte Gott dem Herren/ der sie gnedigst verleihen / dafür danckzusagen. Nimm ein Exempel von diesem Fürsten/ vñnd an deinem Geburtstag/ zu ehren deines Schutzengels/ welcher dich biß dahin allzeit so treulich versorgt hat/ übe vñd erwecke so viel wirklichkeiten der Liebe Gottes/ als du Jahr seines Schutz vñnd schirms genossen; oder sprich so offte folgendes kleines gebettlein: Angele Dei &c. O Engel Gottes / der du bist mein Bewahrer/ behüte / erleuchte regiere mich disen Tag/ vñnd zu aller zeit. Amen. Du sorgtest schon/ ich würde dir sagen/ du soltest soviel Zahler den Armen geben/ sovil du Jahr deines Lebens zehlest: das ist aber nicht das erste mal/ daß du dich verrechnest/ vñd gefählet hast.

Wann du dich auff gewisse anzahl der Gebett oder Werck Göttlicher Lieb nicht verbinden willst/ so dancke zum wenigsten

## Zusatz

deinem Schutzengel für vnzahlbare von ihm empfangene Gütthaten. Wann dir folgendes Gebett gefällt/ welches vnserer Societet P. Petrus Cottonus zu seinem Engel zu sprechen pflegte/ so bräuchte dasselbe: vñnd es ist ganz auff die danckszung/ zu der ich dich ermahne/ gerichtet / vñnd weil es kurz ist/ mögtestu es heut mehrmal widerholen.

O du mein lieber Engel/ du weiser Regierer meines Lebens/ was danck soll ich dir sagen vñnd so vil vñndliche Gütthaten/ welche du mir elenden Menschen erwiesen hast/ du hast mir obwolllig gar vnwürdigen biß vñd danckbarem/ von der zeit an/ da ich auff die Welt kommen/ ganz treulich gedienet vñnd beygestanden/ du hast mich befreyet von sovil übeln/ in wieviel ich hette können gerathen / vñnd von so vil gefahren meines Lebens vñnd der gesundtheit/ als viel widerwertigen zusätzen ich were vñd verworffen gewesen/ wann ich dich/ O mein getrewer Beschützer / nicht neben vñnd bey mir gehabt hette. Wann ich dir schon so offte dancken solte/ als offte ich achme/ so könnte ich doch deinen verdienst nicht gnügen thun / bin auch nit gedacht in einem anderen mich danckbar zu zeigen / dan in deme / auß dessen bevelch vñnd liebe du dich mir so getrew erzeigst hast. Ich bitte dich derowegen demütiglich/ du wölest in demselben deine belohnung / vñnd mein schuldigste danckbarkeit für alle deine Gütthaten annehmen/ meiner allzeit in gnaden gedenccken/ vñd nimmer zulassen daß ich meinen Schöpffer jemal wissentlich belaidige. Amen.

Auffführlicheren bericht / wie der Geburtstag zu halten/ findestu im zusatz der Tagreisen/ am 321. vñnd 351. blat.

## Die Zwerte Andacht.

Für daß Fest des H. Patronen / dessen Namen einer führet.

Zu ehren dises Heiligen einig sonderbares gutes Werck üben/ nach dem Exempel B. Margaretha auß Ungeren.

**P**hilagia, alles was ich dir im Ersten



Ersten Theil / im 2. Capittel / von deinen son-  
derbaren Patronen hab fürgehalten / kan  
dir dientlich seyn das Fest deines Schutzhel-  
ligen andächtig zu begehren / vnd darumb  
will ich dich dahin gewiesen haben. Difes  
orts begehre ich allein von dir / du wöllest di-  
sen Tag nicht hingehen lassen / ohne verrich-  
tung einiges sonderbaren guten Wercks / zu  
ehren des H. Heiligen / dessen Nam dir auffge-  
legt worden. Du wirst Betchen / Commu-  
nieren / sein Leben lesen / vnd / so viel du ge-  
legenheit hast / von ihme bey anderen reden.  
Das ist zwar gut / vnd soll mans nicht vn-  
derwegē lassen; aber es ist alles sehr gemein.  
Ich erwarte von deinem eifer etwas beson-  
ders vnd außbündigs. Der Heilig / seine  
fürtreffliche verdienst bey Gott / vnd grosse  
fürsorg / fürbitt vñ neigung / so er zu dir trägt  
von dem Tag an / da du getaufft worden / er-  
fordern solches vñ dir. Du sollst Gott danckē  
von wegen aller ihme erweisenen gaaben vnd  
gnaden / das er ihn fürgesehen / zu einer gros-  
sen heyligkeit erhaben / vnd mit einer so herz-  
lichen Glory gekrönt hat: du sollst wünschē  
das er geehret / seine Reliquien in ehren ge-  
halten / vnd seine Tugenden allenthalben  
bekant mögen werden: Du sollst ihn bitten  
für dich / für deine Freund / vnd für die jeni-  
ge / welche selbigen Nahmen führen. Alles  
das ist lobwürdig / vnd ich halte dafür / du  
vnderlassest nichts davon: aber das seyn  
solche ding / welche dir nicht schwär fallen.  
Mein begehren wär / du vnderstengest einig  
fürtrefflich werck / darauf die Menschen vñ  
Engel deine Lieb vnd Andacht zu diesen  
deinen Patronen erkennen möchten. Was  
soll diß aber für ein Werck seyn? In der  
warheit ich weiß es nicht; ich müste es er-  
warten / bin aber nie kein Warsager gewe-

sen. Was eilliche Freund Gottes in difem  
stück gethan haben / das kan ich dir wol sa-  
gen. V. Margareta auß Ungern fasset zu  
Wasser vnd Brodt / am abend ihrer Patro-  
nin S. Margaretha: Die Ehrw. Angelica  
Paula hatte ihr ganzes Herz auff den H.  
Paulum gesetzt / davon allein redet sie / an  
denselben gedacht sie / vnd sie wünschte / daß  
alle disen Apoffel lieb hetten: sein Leben vnd  
alle seine Episteln vnd Sendschreiben wisste  
sie außwendig / damit sie die schönste stück  
darauf andern erzehlen möchte / insonder-  
heit zur zeit seiner Fest welche im Jenner vñ  
Brachmonat gehalten werden. Philagia,  
du selbst sollst dir etwas erdencken / damit dir  
deine affection deinem Heiligen zeigest / vnd  
dasselbig darnoch üben. Wan du nach dei-  
nem brauch / in allen dingen suchest was  
leicht vnd gemächlich ist / vnd etwas sonder-  
bares deinem Schutz Heiligen zu lieb zu  
thun dich beschwärest / so leiste demselben ei-  
nen Tag / welches V. Lucia von Nancy alle  
Tag zu ehren einer Heyligin / die sie fast lieb-  
te / gethan hat. Sie war der Heyl. Cathari-  
na von Senis sonders zu gethan / vnd schie-  
ne mehr Catharina als Lucia zu seyn. Was  
thete sie dan: ein wenig / aber gut / vnd auß  
gutem herzen. Sie betet täglich neun  
Segräffet senstu Maria / zur gedächtnuß der  
Neun Monat / welche S. Catharina von  
Senis in Mutter Leib gewesen: vñ weil dise  
Andacht der Heyl. Catharina gefiele / ist sie  
ihr erschienen mit neun Backstiechern in  
der Hand / welche sie Christo dem Herreit  
auffopfferte / vnd zu ihm sagte: Siehe  
dise seyn die Present / welche  
mir meine Tochter Lucia  
auffopffert.



## Die Dritte Andacht.

Für den Tag/daran einer einige grosse gnad  
von Gott empfangen. Selbigen Tag son-  
derlich in ehren halten/ nach dem Er-  
mpel des H. Abbis  
Arsenij.

**P**hilagia/ alle Heyligen beflissen sich ge-  
gen dem Allerhöchsten Gott danckbar  
zu erzeigen an denen Tagen / da sie von der  
Göttlichen Güte einige sonderbare gut-  
that empfangen haben. Der Heyl. Abbt Ar-  
senius stellte alle Jahr vnder seine beste Tag  
den jenigen / daran ihn Gott von der Welt  
geruffen / also daß der Tag seines eingangs  
in den Geistlichen Orden ein Fest bey ihm  
gewesen. Er communicirte am selbigem  
Tag/ er gab dreien Armen das Almosen/  
er aß etwas gekochten Gemüß / vnd ließ  
alle Mönch in seyn Cellen kommen. S.  
Teresa verordnet alle Jahr ihren Töchtern  
die Heyl. Communion an dem Tag / da sie  
den Heyl. Habit angelegt / wie auch am  
Tag ihrer Profession. Die Serviten thun  
noch ein mehrers : dan ihre Regel erfor-  
dert von ihnen / daß sie alle Frentag das  
ganze Jahr durch Fasten / zur dancksa-  
gung für die wolthat ihres Berufs. Den  
Tag belangend daran sie auffgenommen/  
vnd da sie ihr Gelübde gethan / konte ei-  
ner zur selbigen zeit augenscheinlich spü-  
ren / wie hoch sie diese Wolthat schen-  
en vnd wie fest sie sich der grundlosen  
Barmherzigkeit des Vatters der leichter  
verbunden zuseyn erkennen / also daß sie

es in dergleichen gelegenhaiten an Buß-  
wercken vnd allen anderen strengigkeiten  
nicht ermangeln ließen / wie solches be-  
zeugt B. Deodatus auß selbigem Orden/  
welcher die ganze Nacht vor seiner auff-  
nemmung im Gebett vnd vnderschiedlich-  
en Andachten zugebracht hat. Die Ehrw:  
Mutter MARIA de JESU auß Sanct  
Dominici Orden / hielt den Tag der Be-  
schneidung Christi für einen auß denen  
Tägen / daran ihr GOTT ein vberaus  
grosse Wolthat bewiesen : Derowegen  
pfllegt sie an demselben den Namen JESUS  
tausentmal außzusprechen / vnd liesse  
eben dasselbig alle Geistliche thun in ih-  
rem Kloster. B. Maria Raggy gab  
sich alle Jahr / auß gleichem antrib / an  
eben diesem Tag dem Christ Kindlein zum  
Neuen Jahr. Dis ist die gemeine weiß  
aller Freund GOTTES: alle diese schöne  
Tag seyn ihnen ein Ostertag ; sie danck-  
en / sie Communiciren / sie matten ih-  
ren Leib ab / sie thun Bußwerck / vnd  
betten lenger vnd eifriger / als son-  
sten.

Philagia / es will sich jah in alle weg  
gebühren / das du ihnen folgest ; weil dich  
GOTT also Väterlich allzeit in sei-  
nen Händen getragen / vnd dir so gros-  
se lieb erzeigt hat / als einer Creaturen  
auff Erden. Zeichne an alle die herrliche  
Tag / daran du sonderbare Wolthaten  
empfangen hast / als da seyn die wider-  
umb erlangte gesundheit / die vberwunde-  
ne gefahr / ein starcke einsprechung dich Gott  
gänglich zu ergeben ; ein empfangener miß-  
fallen der dir die Augen auffgethan / vnd  
die Welt lehren können ; den eingang in  
den



den Geistlichen Stand / die Profession /  
vnd dergleichen. Solche Wohlthaten soll  
stu tieff ins Hertz hinein schreiben / vnd  
alle Jahr ein kleines Fest davon anstel-  
len / vnd dasselbe mehr oder weniger /  
durch Übung GOTTeslicher Werck sey-  
en / nachdem deine liebe vnd danckbar-  
keit gegen GOTT grösser oder kleiner seyn  
wird. Es solle dir herzlich leydt seyn / hier-  
an etwas mangelen zu lassen / wann du  
wusstest was ein vnglaubliches wolgefal-  
ken der gütige GOTT dran habe / wie du  
mit deinem grossen trost eben jetzt lesen  
magst. Schwester Agnes von Christo  
JESU / in vnser L. Frauen Kloster zu  
Zamora / brauchte auß anweisung ihrer  
Mütschwesteren die Nacht vor ihrer Pro-  
fession im Gebett zu für einem geschnitzten  
Mutter Gottes Bildniß / die ihren Sohn  
auff ihren Armen trug. Dife Andacht  
hat dem Sohn GOTTes / den sie ihr  
zum Bräutigam erwöhlt / der massen gefal-  
len / daß das JESUS. Kindlein / durch  
ein ansehnliches wunderzeichen / auß des  
Marien Bilds Armen herunder kommen /  
vnd die kleine Agnes ombfangen / sie mit der  
Hand genommen / vnd ihr einen Ring  
an den finger gesteckt / welchen sie folgen-  
den Tags ihrer Lehrmeisterin gezeigt / vnd  
demselben den ganzen anluff erzehlet  
hat: vnd ist dif wunder noch hinzu kom-  
men / daß keine von beyden wider daß köst-  
liche Edelgestein / welches am Ring  
aussehen gewesen / nach dessen  
farb haben erkennen  
können.

†:†

## Die Vierte Andacht

Für den Tag vnseres Absterbens.

Alles wol erlernen / was man an seinem  
letzten End thun soll / nach dem Ex-  
empel des Andächtigen Joan-  
nis Berchman.

**PHilagia** / dif ist der Hauptstreich / die  
Schwäriste Tagreiß vnd der grosse Si-  
gel mit welchem alle gute Werck versigelt  
werden. Es ligt vber die massen viel dar-  
an / daß einer recht wiß / vnd verstehe / wie  
er sich alsdan verhalten müsse / vnd diese  
kunst wol zusterben zeitlich lehre: weil man  
sie nur einmal übet / vnd der jenig  
ewiglich verloren ist / welcher darin sählet /  
vnd die zweyte prob keinem menschen auff  
Erden gestattet wird.

Derowegen damit du in difem abgerich-  
tet sehest / will ich dir jezund fürhalten /  
wie du dich am letzten / oder schier am letz-  
ten Tag deines Lebens zu verhalten habest:  
rath dir darneben / daß du dife Vnder-  
weisung alle Jahr einmal fleißig vberle-  
sest / welches du auch thun sollest / wan du  
gefährlich krank bist / oder wan man dir  
die zeitung vom herzunahenden Tode brin-  
gen wird. Zu diser lesung ist sonders be-  
quem der letzte Tag vom December; oder  
der jenige an welchem du deine General-  
Beicht anstellst; darauff nichts bessers fol-  
gen kan / als daß du ernstlich gedencst /  
was du an dem Tag der alle die andere  
beschliessen soll / thun wöllest.

Es ist in der warheit ein schwäres werck /  
für



für diesen letzten Tag einige Übung für  
zuschreiben / weil es ein Tag ist voller  
verwirrung vñnd vnordnung. Die frant-  
heiten / die schmerzen / die forcht / die Arz-  
die Medicinen / die Freunde vñnd Ver-  
wandren / die Besuchungen vñnd aller-  
hand zufäll hinderen einen / daß er keine  
rechte Ordnung vñnd gute weiß halten kön-  
ne; vñnd neben dem weiß man nicht / was  
für ein Todt / vñnd an welchem ort er vns  
angreifen / vñnd wie viel Zeit vñnd weil er  
vns vergönnen werde: wie kan man dir de-  
rowegen sagen / wie du dich alsdan verhal-  
ten sollest?

Nichts desto weniger soll vñnd muß  
man dir anzeigen / was du thun könnest;  
im fall dir **G D T T** die zeit vñnd gelegen-  
heit vergünstigt / vñnd mit einer solchen  
frantcheit heimsuchet / daß du deinen ver-  
stand vñnd fürnehmster sinn bey disem ge-  
fährlichen abzug brauchen mögest.

Ich ziehe alles / was hievon zusagen  
ist / auff drey stück; vñnd zwar nach dem  
Muster / welches vns die Heyligen verlas-  
sen haben.

Das erste trifft die ding an / dar-  
über wir vns mehr zu verwundern haben/  
als daß wirs nachthun sollen / es were  
dan sach / daß wir sonderlich darzu von  
**G D T T** angetrieben wurden. Es wird  
nicht vnratsham seyn / daß ich dir deren  
etliche erzehle. Sanct Marthawolte ster-  
ben auff der platten Erden / mit Aschen  
bestrewet / vñnd an einem ort / da sie den  
Himmel möchte anschawen: sie hatte vor  
ihren Augen ein Creuz / liesse ihr den Pas-  
sion ihres **I. H. E. S. U. S.** vñnd Seelig-  
machers fürlesen / vñnd als man an die  
Wort kommen / Vatter / in deine Hand

befehlt ich meinen Geist / gab sie ihren Geist  
seeliglich auff. Sanct Martinus starb  
ungleichen auff der Aschen ligend / wie  
dann auch vnser Seeliger Stanislaus  
starck angehalten / daß er auff bloßer  
Erden seine Seel auffgeben mögte. S.  
Guilielmo Abbt von Sanct German  
ist der Tag seines absterbens von Christo  
dem **H. E. S. U. S.** selbst angekündet wor-  
den / vñnd er rüste sich darzu mit anle-  
gung seines härten Kleides. B. Doro-  
thea auß der Seruiter Orden / da sie töde-  
lich frant lag / vñnd einen vnglaublich-  
en grossen durst litte / ließ sie ihr Gallen  
bringen mit Essig vermischet / vñnd sie  
empfanndt darin einen mercklichen trost/  
in erinnerung ihres Seeligmachers / der  
ebener massen am Creuz tractirt worden.  
B. Robertus Salentinus / als er jetzt ster-  
ben solte / streckte er / in gegenwart des  
ganzen vmbstandes / seine Armen auß / als  
wan er ans Creuz gehäffret wär / vñnd ver-  
schiede also. B. Bonajunta / der Seruiten  
General / ist in selbiger postur von diser  
Welt geschieden: dan eines tags / nach voll-  
endtem **H. Mesopffer** / vñnd mit den Prie-  
sterlichen Kleidern noch angehan / fordert  
er alle Religiosen zu sich / vñnd halter ihnen  
eine Ermahnung von der Liebe / welche sie vn-  
dereinander haben solten. Darauff versich-  
ert er sie seines bedorstehenden Endis / vñnd  
erzehlet ihnen die History des Leydens Chri-  
sti / als wolt er ihnen dasselbe für ihr Erbgut  
verlassen: aber solches geschah nicht ohne  
vergiessung vieler Zähern; insonderheit doch  
hat er / da er an die Creuzigung kommen /  
vñnd vor vberflüssigen Seuffzern weiter  
mit reden konte / gleich als wan er mit Chri-  
sto müste gecreuziget werden / seine armen  
auß



auffgestreckt/vñ seine Seel seinem Schöpfer widergeben. **B. Ambrosius Senensis** Prediger Ordens / ist künnd gestorben. Dan als er in solcher Postur das Viaticum empfangen / vñnd ein wenig darnoch spüret/dz der letzte Augenblick vorhanden/ beehrte er von allen vñnsiehenden Religiosen/sie wolten ein wenig aberretten: so bald nun dieselbe auß der Kammer gewesen: merckte diejenige/ so auff sein thun vñnd lassen heimlich acht gaben / daß er sich auff beyde knie niederfeste / **Wt den Herren** in diser demütiger gestalt seine Seel zu befehlen. Die **Heyl. Heiressin S. Bertrand** welche drey Jahr vor ihrem Tode ihr Ampt auffgeben / sich desto rühiger zum Tode zu bereiten / als sie ihr letztes End vorsah/ batte sie / man wolle ihren Leib mit ihrem Schleyer bedecken / vñnd ihr allein ihr härtines Kleyd lassen / vñnd sagte: Ein Geistliche Person müsse weder im Leben / noch im Tode etwas oberflüssigs haben. **S. Augustinus** wolte seyn Leben mit einem grossen stillschweigen endigen / vñnd er schlug die zehen letzte Tag alle ansprach vñnd heimsuchungen auß vñnd mittler weil übte er sich in lesung vñnd betrachtung etlicher Versickel auß dem Buchspalmen / welche er an vñnd vmb seyn Bett hatte kleben lassen.

Das ander stück ist von denen dingen/so von allen frommen Christen/welche eine begird haben wol zu sterben/beobachtet werden. Sie stellen eine gründliche Beicht an: jah ihrer viel beichten von ihrem ganzen Leben / oder zum wenigsten die wichtigste sachen / vñnd welche ihnen am meisten leyd sein / daß sie die Göttliche Majestät damit beleidiget haben. **B. Jacobus von Venedig** hat solches gethā/so bald ihme angezeigt

worden/daß seine krankheit tödlich were.

Sie versehen sich mit dem H. Sacrament des Altars / sich desto mehr zum streit zu rufen; vñnd wan sie verständig seyn/so schieben sie es nicht auff biß zum letzten Tag/vñnd stund. Der **Chrw. Pater Cesar de Buz** welcher vorgesagt daß er am Ostertag sterben wurde/hat dennoch das Viaticum am Sonntag Passionis/ganze vierzehn Tag zuvor / nemmen wollen / vñnd als man ihn fragte / warumb ers so zeitlich thue? antwortet er/vñnd sagte: Soll ich dan so lang warten/biß ich nichts mehr thun kan: je eher je besser ist/ wan einer sterben soll: damit er sich wider die Ansechtungen/ vñnd feindliche anfall bewaffne.

Sie halten an vmb die letzte Delung: sie machen anordnung/damit es in ihrer kammer an Weynwasser vñnd einer geweythen Kerzen nicht mangle/ vñnd daß etliche Religion oder ander Geistliche Personen bey ihnen seyen: sie wollen ein Crucifix / vñnd einige Mutter Gottes Bildnuß nechst beym bett haben/selbige bißweilen zu küssen vñnd zu umfassen.

Sie üben allerhand wirklichkeiten des Glaubens/der Hoffnung/ vñnd der Liebe Gottes/vñnd folgen mit dem herten vñnd gedanken/auch (wans die krankheitzuließe) mit ihren Worten denjenigen / welche ihnen in disem stück behülfflich seyn/ vñnd vorbetten.

Sie gebrauchen die Schußgebettlein fleißig / vñnd erwecken offter vñnd leyd vber ihre Sünden: sie bitten alle vmb verzeihung / welche sie jemal beleidiget haben / oder lassen dieselbe deswegen er suchen: wann sie Hauffgenossen haben/

Stffff

geben



geben sie ihnen den Segen / treiben sie an zur forcht Gottes vnd liebe der Tugend / vnd hinderlassen ihnen eintze heilsame lehr vnd nützliche ermahnung / so besser ist / als ein grosse Erbschafft : sie machen gute anstellung / was das zeitliche / das Testament vnd alle schriftliche verordnung ihres letzten willens antrifft / wan solches (welches am besten vnd sichersten ist) vorhin nicht geschehen.

Endlich dencken sie auff nichts anderst / als an Gott vñ ihre Seeligkeit: Sie wenden sich zu ihrem Seeligmacher / zur Mutter der Barmherzigkeit / zu ihren Patronen / vnd zu den Heiligen Engeln / insonderheit zu ihrem Schutzengel / demselben zu danken für die grosse sorg / welche er für sie ihr lebenslang getragen / vnd bitten ihn zum fleissigsten / er wölle ihnen am allermeisten in diser erschrocklichen abtreiß beystehen : sie lassen ihnen etwas geistlichs fürlesen / vnd insonderheit den Passion vnseres L. Herren; damit wan sie die grosse pein vnd schmerzen des leidenden vnd sterbenden Jesu zu gemüth führen / in ihre leyde gedultiger werde / nach dem Exempel S. Francisci de Paula / welcher als man den Passion einmal außgelesen / denselben widerumb auff ein neues anzufangen befohlen / alle vnd jede wort vnd werck herrlicher zu erwecken vnd sich auffzumunteren. Sie nehmen ihr Creutz mit gedult auff vnd an / vnd sprechen oft mit dem Heiligen Fulgentio: Herr / verleihe mir jetzt gedult / vnd hernechst verzeihung: verdienen den Ablass; sagen mit dem Mund / oder mit dem Herzen / die süsse Namen Jesus / Maria vnd Joseph / vnd sterben seliglich.

Das dritte stuck begreiff die jenige werck /

welche von den allerfrömmisten seyn gelübt worden / zu ihrem grossen trost / vnd mit mehrer volkommenheit / liebe Gottes / vnd heiligkeit von diser Welt ihren abscheid zu nehmen. Wir wöllen den anfang machen von ihrer frewd / welche sie spüren lassen / da ihnen ihr bevorstehendes end angekündet worden. Ein fröliche zeitung. Ein gewünschte botschafft! Schrye der Cardinal Bellarminus / als ihme R. P. Mutius Virellescus / vnserer Societer General / anzeigte / daß sein letzter tag kommen wäre. Aldonza ein Tochter Alfonfi de Luna / grossen Hoffmeisters in Castilien / empfand in ihrem sterbstündlein ein vnglaubliche frewd / vnd sagte / zu einer auß ihren Schwestern / die ihrer wartet: Gott sey gelobt vnd gebenedeyt! diß ist der letzte Tag / daran ich ihn werd erzürnen P. Franciscus Reganus / der außbündige liebhaber der Mutter Gottes / ware so froh / als er sterben solte / das er vor lauter frewd das Ave MARIA gesungen. So bald Aloysius Gonzaga vernommen / daß er vor gewiß von himmen scheiden müste / ließ er zur danck sagung das Te Deum laudamus singen: wie in gleichem fall / vnd gleicher vrsachen wegen / D. Stanislaus Kostka gethan hatte. Die andächtige Schwester Maria von Betlehem / hat am Fest der Himmelfarht Christi / weil sie wistte daß sie den folgenden Tag sterben solte / das Hochw. Sacrament außsetzen lassen / die Vigili ihrer Hochzeit im Himmel zu begehren: sie selbst ist auff den Chor kommen / vnd eine auß ihren Schwestern sahe einen schönen stralen auß der Monstranz auff der trancken Maria Haupt gehen.

Das Crucifix vnd die Heilige Wunder seyn zu selbiger zeit ihre ergötzlichkeit gewesen.



fen. Schwester Genovesa von S. Dionysio/ein Carmelitin / ist zu Chalou Gotteslieglich verschieden/als man ihr das Crucifix zum letztenmal darreichte. Dreytliche Wunden/sagt sie/ darauff ich all mein vertrauen gesetzt hab/ ihr werdet mir die Pforten des Himmels eröffnen. B. Johanna widerholte auff ihrem Todtbett/ in anschawung des Crucifix / ihr gewöhnliches Gebett: O du Barmherziger Gott/wende dein Angesicht ab von meine Sünden! Dieselbe/als ihr/ wie sie begehrt/ das zumal der Passion fürgelesen ward/ vnd man dahin kommen war / daß vnser Seeligmacher den backenreich empfangen / ließ sie ihr den rechten Armen anffheben damit sie ihr auch einen geben könnte / welches sie/so viel ihr möglich gewesen/ gethan/ vnd dise wort hinzugesetzt: O du mein gütigster Gott/verzeihe demer Dienerin die missthaten ihres ganzen zugebrachten lebens! B. Victoria da sie vermerckt daß sie in kurzem absegeln müßte / befahle sie bey ihr Bett zwey Crucifix zu stellen; damit / wan sie sich von einer seiten zur andern wendet/sie ihren Bräutigam allzeit anschawen möchte: daher es auch geschehen/ daß der Teuffel / sie zu verstoßn/ sich nur an der Kammerthür sehen ließ / vnd nicht hinzunahen dürffte: das bloße anschawen diser beyden sigreichen fählein hat ihn thun abziehen/wie Victoria nach disem gesicht offenbahrt. B. Ludouicus Bertrandus gab seinen Geist auff/ als er des gecreuzigten Jesu Bildnuß an sein Herz truckte/ vnd denselben mehr mit den armen seiner Lieb/als seines abgemarterten Leibs vmbfienge. Desgleichen thate auch die Gottseelige Ursulin zu Chambery Johanna vom H. Sacrament / da von ich anderstwoh gemeldet; sie vmbhülset

ihren Bräutigam / vnd ihre letzte wort zu demselben waren diese:

Nach Jesu/liebster Jesu mein/  
Dich lieb von Herzen ich allein/  
Mein Schatz/mein Bräutigam du bist/  
Ich deine Braut zu aller frist.

Das Kreuzzeichen ist ihr Schild gewesen. Die H. Jungfraw Macrina/des grossen Basilij Schwester / bezeichnere an ihrem letzten End ihr Herz / Augen / vnd Mund mit dem Kreuz. Die H. Jungfraw vnd Martyrin Leocadta hat ihr leben geendigt/in dem sie ihr Kreuz küßte/ welches auff einem Stein gestochen war. Die H. Paula / da sie starb / legte sie ihren Finger auff den Mund / als wan sie das zeichen des H. Kreuzes drauff machen wölle. Gualtelmus Saltomachus/der in Frankreich von den Ketzeren gemartert worden/ hielt seiner Finger zween Kreuzweiß vber einander an seinen Mund/damit er mit diesem fridsamen fuß seinen Geist auffgeben möchte.

Das H. Sacrament des Altars ist als dan ihr höchste trost vnd freud/ vñ sie empfangen es mehr als einmal in wehrender Kranckheit; jah so oft/als es ihnen zugelassen wird. Eiliche auch/ ihrer Lieb ein gnügen zu thun / schicken vertraute Personen nach der Kirchen / ihren Heyland daselbst in ihrem Nahmen zu begrüßen. Vnser Gottseelige Pater Petrus Coronus war nimmer krank / daß er nicht jemand auß seinen Freunden ersuchte/das H. Hochw. Sacrament zu besuchen vnd zu grüssen / vnd wan solches geschehen/so war er zu friden.

Sffff 2

Die



Die Mutter Gottes / deroselben Bild-  
nuß / vnnnd die liebreiche Gespräch mit ihr/  
sein ihre schönste Vbungen. Der En-  
glische Stanislaus / ein Noviz vnserer  
Societet / redete nur von der allerseeligsten  
Jungfrawen die letzte Tag seines Lebens/  
vnnnd er starb / da er ihre Bildnuß küßet/  
nachdem er ein Gespräch mit ihr gehalten/  
darüber sich die Engel hetten verwunderen  
mögen. Ludovicus Segurat / auch auß  
vnserm Orden / ließ vmb sein Bett vnder  
schidliche Marienbilder hengen; damit sein  
ganzer Todtkampff / vnnnd alle seine gedan-  
cken auff das Bertrawen gerichtet wären/  
welches er zu seiner Patronin hatte. So  
gar hat ein Keyser / weil er vor seinem ab-  
scheid die H. Communion nicht empfan-  
gen konte / ein kleines Bildlein vnser E.  
Frawen in den Mund genommen. V. Ma-  
ria von Raggy wendet in ihren letzten Jü-  
gen ihr Angesicht nach ihrem Bettstul: al-  
lein vernunten nach / wolte sie in anschaw-  
ung eines Bilds der Mutter Gottes / darzu  
sie ein sonderbare andacht truge / ihr Leben  
beschließen.

Die Werck der Demuth / des Vertra-  
uens / der Resignation / der Gedult / vnnnd  
der großmächtigkeith seyn die herrliche Exem-  
pel welche sie den Nachkömblingen hinder-  
lassen. Der Graff von Alenon / einer auß  
des H. Ludwicks Söhnen / gab seinen letz-  
ten Willen mit disen worten zuverstehen:  
Ich wiß daß der sarch / welcher meinen sinckende  
Maden sack verbergen wird / nicht koste ober  
fünffsig gülden / vnnnd darin mein Herz soll ge-  
legt werden / nicht ober dreißig storen. S. Ar-  
bogastus Bischoff zu Straßburg befahle an  
seinem end / man solle ihn begraben da die

Vbelthäter hingerichtet worden; weil der  
Herr JESUS an eben solchem Ort gecreu-  
ziget worden / vnnnd die Ehrw. Margaretha  
von Arbose wolte vnder der Kuchen spühl-  
loch begraben seyn: was ist mir das für eine  
tieffe Demut? Der H. Theodorus / vnder  
aller seiner grausamen marter / seuffz-  
te vnnnd sagte biß zum letzten athem.  
Ich bin gewesen / bin gesund / vnnnd will all-  
weg seyn bey Christo JESU: Was ein ver-  
trawen ist diß? Die H. Eudwina sagte nach  
solangwiriger Kranckheit / vnnnd wunder-  
bärlichen außgestandenen schmerzen:  
Ich bin willig vnnnd bereit / das vnnnd noch ein  
mehrs zu leiden / so lang als es meinem Bräu-  
tigam gefallen wird. O was für ein Resigna-  
tion! S. Clara / welche an ihrem letzten  
sehr viel hat außgestanden / schreye dennoch:  
Ach! ich leide nichts / wan ich ansehe / was mein  
Herr JESUS den letzten Tag seines Lebens ge-  
litten hat. O was ist diß ein Christ-  
liche Gedult. Ich sterb ein Tochter der Kirchen/  
sagte eine Heilige Person zu vnserer zeit/  
als sie jetzt vercheiden solte; vnnnd ein ande-  
re hatte die Umbstehenden / sie solten von  
nichts anders bey ihr reden / als ihren Bräu-  
tigam zu lieben: was ein großmütigkeit vnd  
Liebe ist mir das?

Die anzeigungen ihrer Liebe zu Gott/  
ihrer Andachten vnnnd sehwiriger begirden  
wol zu sterben / seyn die letzte werck ihres Le-  
bens. S. Nicolaus von Tolentin ließ ihme  
gleich vor seinem hinscheiden sein Reliquia-  
rium geben / ein stücklein vom H. Creuz/  
welches drinnen war / anzubetten. S. Ca-  
simirus verordnete zu selbiger zeit / ein herr-  
liches Lobgesang / welches er zu ehren der  
Himmel Königin / seiner E. Mutter / ge-  
mache.



machte hatte mit ihme zu begraben. Schwester  
 Johanna von Antillon hatte im brauch  
 Gott täglich hundert vnd hundertmal für  
 die empfangene Wohlthäten zu danken:  
 darumb sie auch von diesem Leben gescheiden  
 ist/ als sie sagte/ Deo gratias; Gott sey dank.  
 S. Marghilis des Kayfers Ottonis Mutter  
 als ihr sterbstündlein herzu nahet/ liesse sie  
 grosse Almosen vnd viel Gelds vnder die Ar-  
 men Austheilen/ den eingang zum Himmel  
 desto leichter dadurch zu machē. Der gebe-  
 nedeyte Engel auß vnser Societet Joannes  
 Berchman wolte nicht sterben/ er hette dan  
 seinen Rosenkrantz/ seine Regeln/ vnd ein  
 Crucifix in den Händen. Als er vmb die letzte  
 Delung angehalten/ bittet er den Kranken-  
 warter / er wöll ihme die Füß waschen/  
 diß letzte Sacrament mit desto grosser ehr-  
 erbietigkeit zu empfangen. Er beghrete  
 auch zu sterben in seinem Geistlichen Habit/  
 vnd da ihme S. Aloysiu Gonzaga selbtiges  
 absterben gelesen ward. Der kleine Engel  
 Stanislaus Kostka ließ ihme seine Monat-  
 liche Patronen fürlesen / bey der allerbesten  
 gelegenheit / deroselben hilff vnd bey-  
 stand zu erhalten. Der H. Einsidler Joa-  
 nes redet die drey letzte Tag allein mit Gott  
 dem Herren/ vnd starb darnach auß seinen  
 Knyen sitzend. Ein grosse anzahl from-  
 mer Seelen/ vnangesehen sie sehr Gottsee-  
 liglich gelebt/ beschlen sich dannoch in ande-  
 rer Gebett/ wan sie in todtsgefahr gerathen/  
 damit sie ein glückseliges end gewinnen  
 mögen: vnd die Lieb / so ihnen dißfalls  
 erzeit wird / es seye mit betten / oder  
 bußwerck zu verrichten / ist lobwürdig  
 vnd vor den Augen Gottes sehr ange-  
 neh. Schwester Violanta de Sylva wa-

re in diesem stueck sonders wol geübt / vnd  
 wann sie wüßte/ daß eme auß ihren Mit-  
 schwestern mit dem Todt ringe / castente sie  
 ihren Leib/ vnd hörte eher nicht auß/ biß sie  
 verstündt / daß dieselbe verschiden were.  
 Die H. Paula gebrauchte sich allerhande  
 trostreicher Sprüch / vnd in sonderheit  
 seuffte sie gar oft mit dem Königlichem  
 Propheten: O hette ich stügel / wie Tauben/  
 daß ich stüge / vnd erwa ruhet! Weil ihr be-  
 wußt/ daß alle die letzte Augenblick köstlich  
 seyen / vnd man keines davon verlieren  
 solle/ übte sie sich ohne vnderlaß in derglei-  
 chen liebreichen Seuffzeren. S. Petrus  
 de Alcantara auß begird zum Himmlischen  
 Jerusalem zu gelangen/ sagte vnachlässlich:  
 Ich erfreue mich der ding; so mir gesagt seynd;  
 wir werden ins Haus des H. Kreu gehen;  
 vnd S. Nicolaus von Tolentin rief aller-  
 taur: Ich begere außgelöst vñ bey Christo zu seyn.  
 An allen Freunden Gottes hat man derglei-  
 chen eyffer spüren können / als sich ihre  
 Seelen schickten zum abzug nach der seli-  
 gen Ewigkeit.

Philagia, sezt wissestu wie die Heiligern  
 gestorben seyn / vnd wie sie ihr Leben be-  
 schlossen. Sie haben alle Tag ihres Le-  
 bens zugebracht mit übung herzlich vnd  
 Gottseliger Werck / vnd es kompt der  
 letzte tag mit den vorigen vberlein / vnd  
 ist denselben ganz gleich. Darumb sezt  
 sie voller freuden / vnd sagt ein jeder auß  
 ihnen mit de H. Paulo: (2. Timoth. 4/v. 7.)  
 Ich hab einen guten Kampff gekämpfft / ich  
 hab den Lauff vollendet / ich hab den Glauben  
 bewahrt. Im übrigen ist mir hingelagt vnd  
 vorbehalten die Kron der Gerechtigkeit/ welche  
 mir der gerechte Richter geben wird.

Sffff 3

Philagia//



Philagia / hiemit beschliesse ich meine  
fürgenommene Arbeit / vnnnd wünsche dir  
von grund meines Herzens / daß du eben  
dies mit dem N. Apostel sagen / eben also/  
wie alle die Heiligen gethan / welche ich dir  
in allen blättern meines **HEFTS**

**JAHRS** zum Exempel fürgehalten hab/  
leben / vnnnd eben wie die fromme Seelen/  
deren in gegenwertiger Übung mel-  
dung geschehen / sterben mögest.  
Amen / Amen.

Ende des Vierten vnd letzten Theils des N. Jahrs.  
Gelobt sey Gott in Ewigkeit!



Auff=